



GWG

Gut und sicher wohnen

Nr. 62

August 2014



Liebe GWG-Freunde,



als wir vor zwei Jahren zum Oktoberfest ins Elsebad eingeladen haben, haben wir anfangs nicht mit einer so großen Resonanz und Begeisterung unserer Genossenschaftsmitglieder gerechnet. Die Stimmung war überwältigend und so werden wir am 20. September wieder gemeinsam im Elsebad feiern. Nun ist die Organisation eines solchen Festes keine klassische Vermietersaufgabe, warum machen wir das also? Als Genossenschaft haben wir die satzungsmäßige Aufgabe unsere Mitglieder nicht nur mit gutem, sicherem und sozial verantwortlichem Wohnraum zu versorgen, sondern auch die Förderung der Mitglieder durch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen, die das Zusammenleben und die gute Nachbarschaft fördern. Für uns eine ganz wesentliche Aufgabe, denn zum Wohnen gehört eben mehr als nur das Dach über dem Kopf. Gute Nachbarschaften sind wichtig: sich wohl und gut aufgehoben fühlen im Quartier, sich sicher fühlen im eigenen Zuhause, auch darin sehen wir unsere Verantwortung. Die Kooperation mit der Kreispolizei Unna (s. Seite 2) ist nur ein Beispiel dafür. Dazu gehört eben auch die Unterstützung von Nachbarschaftsfesten oder die Organisation und Finanzierung unserer Seniorengruppen in den Gemeinschaftsräumen. Zu diesem besonderen Service gehört auch unser Handwerkerteam. Ob Haustechniker, Schreiner, Maler und Gärtner oder die Hausmeister vor Ort in den Wohngebieten, sie alle sorgen dafür, dass Reparaturen schnell erledigt werden. Und sie haben immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse unserer Genossenschaftsmitglieder. Falls zum Beispiel jemand nicht mehr allein in der Wohnung zurecht kommt und Hilfe benötigt, dann sind unsere Handwerker oft die ersten Ansprechpartner vor Ort. Im Alltag zeigt sich immer wieder der Vorteil des eigenen Regiebetriebes für unsere Mieter. Es lohnt sich also, Mitglied und Mieter unserer Genossenschaft zu sein.

Ralf Grobe
Ralf Grobe

GWG-Oktoberfest wieder mit riesigem Programm und der Band „Undercover Crew“

Wer gewinnt diesmal das Strohballenrennen?

Ein bisschen Sport, reichlich mehr Spiel, ganz viel Spaß und jede Menge Unterhaltung – das riecht nach Oktoberfest. Zwei Jahre nach dem überragenden Erfolg der Erstaufgabe lädt die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft ihre Mieter und Mitglieder wieder zu Gaudi, Genuss, Getränken und Grillspezialitäten ein. Den 20. September sollten sich alle GWGler dick im Kalender markieren. 1.300 Menschen besuchten 2012 das Oktoberfest im Elsebad.



Nicht nur sie kamen auf ihre Kosten, auch das Bürgerbad wurde finanziell unterstützt – wie auch in diesem Jahr wieder. Die GWG spendiert nämlich dem Elsebad einen Euro für jeden Besucher. „Wir freuen uns sehr über die Unterstützung durch die GWG“, sagt Annette Wild aus der Geschäftsführung des Bades. Sie fiebert zudem dem Fest entgegen. „Schon das letzte war ein großer Erfolg und hat uns riesigen Spaß bereitet“. Und Spaß werden die Menschen haben, die das Okto-

berfest besuchen. Um 15 Uhr wird es eröffnet. Dann dauert es nicht mehr lange bis zum großen Strohballenrennen, bei dem GWG-Vorstand Jürgen Tekhaus und seine Mannschaft zuletzt so hervorragend abgeschnitten haben. Schon jetzt sind Nachbarschaften, Mieter und Mitglieder aufgerufen, Teams von vier, fünf Personen bei der GWG anzumelden. Kaffee und Kuchen, a Brezn und a Bier, weitere kühle Getränke und Speisen auch für muslimische Gäste gehören zum lukullischen Angebot. Kinder kommen auf ihre Kosten mit Rollenspielen, Wettmelken, Kletterberg, Schminken und und und. Das Bungeetrampolin ist sicherlich die Attraktion schlechthin. Ebenso der Clown Bubu, der auf Stelzen einhergeht und Ballonmodellage betreibt. Das Elsebad wird abends seine Cocktailbar eröffnen. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die „Undercover Crew“, die Band mit der hochexplosiven Mischung aus musikalischem Können, Bühnenpräsenz, Spielfreude und Leidenschaft. Zudem werden



GWG-Oktoberfest
am 20. September
Nur für Mieter und Mitglieder

die Gewinner aus dem Schwerer Talente Aufruf vom Pannekaukenfest auftreten. Moderiert wird das Oktoberfest von Lothar Baltrusch und Jörg Przystow. Mit dem eigenen Pkw muss niemand anreisen. Die GWG hat in Verbindung mit der Verkehrsgesellschaft des Kreises Unna einen Shuttleservice eingerichtet, der stündlich aus den Wohnquartieren der GWG zum Elsebad fährt und

von dort zu jeder vollen Stunde wieder zurückfährt. Über die genauen Fahrzeiten wird die GWG ihre Mieter noch in einem gesonderten Schreiben informieren. Genossenschaftsmitglieder über so ein großes Fest zusammenzuführen, entspreche den Prinzipien der GWG, erklärt Vorstand Ralf Grobe. So werde ein wichtiger Kennenlernfaktor geschaffen.

Das nächste große Modernisierungsprogramm ist angelaufen – Wohnkomfort und Energiesparen

GWG-Häuser Am Bruch in der Umbauplanung

Mit Hochdruck geht die Genossenschaft an die Umsetzung der beschlossenen Modernisierungsplanung (wir berichteten in der vorigen Ausgabe). So wird derzeit von einem örtlichen Architekturbüro intensiv die Möglichkeit einer ganzheitlichen Modernisierung unseres Wohnhauses in Schwerte-Wandhofen, Am Bruch

13 a und b, untersucht. Das Gebäude ist im Jahr 1973 gebaut worden und entspricht längst nicht mehr den neuesten energetischen Standards. Auch den heutigen Ausstattungsanforderungen an ein modernes und dauerhaftes Wohnen – auch bis ins hohe Alter – werden die Wohnungen nicht gerecht.



Nach den ersten statischen Untersuchungen des Gebäudes, diese sind für alle weiteren Entscheidungen unerlässlich, wurden erste Entwürfe für eine Neugestaltung entwickelt. Ambitionierte Aufgabenstellung an die Planer ist der barrierefreie Umbau des Gebäudes vom Keller bis zum Dachgeschoss, zukunftsfähige Grundrisse sowie eine optimale energetische Ausstattung. Erste persönliche Gespräche mit den Mietern haben bereits stattgefunden, denn der Genossenschaft ist es für die weitere Planung und Entscheidungsfindung wichtig, die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner mit einzubeziehen. Insgesamt war die Resonanz sehr positiv. „Wir werden natürlich im engen Gespräch bleiben und die Mieter über den Planungsfortschritt und

weitere Entscheidungen ausführlich informieren“, erläutert GWG-Prokuristin Birgit Theis. Als nächster Schritt stehen natürlich die möglichst exakte Kostenermittlung und die Prüfung der Finanzierung und Wirtschaftlichkeit der Maßnahme an. Denn um tatsächlich abschließend grünes Licht für diese umfangreiche Investition zu geben, muss auch die Wirtschaftlichkeit gegeben sein. „Wir stehen hier natürlich in der Verantwortung gegenüber unseren Mitgliedern, denn es ist Genossenschaftsvermögen, mit dem wir sehr sorgsam umzugehen haben“, erklärt Vorstand Ralf Grobe. Aber er ist auch optimistisch, dass die Baumaßnahme realisiert werden kann: „Nach dem heutigen Planungsstand bin ich sehr zuversichtlich, dass wir die Modernisierung umsetzen können.“



GWG-Nachrichten

Elsbeth Vogler nach 42 Berufsjahren in den Ruhestand verabschiedet

Elsbeth Vogler, seit dem 1. August 1972 bei der GWG beschäftigt, verabschiedete sich von den Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle. „Für mich ist die Umstellung auf das Rentnerinnendasein nicht ganz so groß“, erzählt sie. „Ich habe in den letzten Jahren meine Arbeitszeit mehr und mehr reduziert, da fällt der Übergang leichter.“

Von Beginn an war Elsbeth Vogler in der Finanzbuchhaltung tätig. Darlehensverwaltung und später die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung waren ihre Schwerpunktaufgaben. Elsbeth Vogler engagiert sich ehrenamtlich für den Tierschutz und wendet nicht nur Zeit,

sondern auch finanzielle Mittel für die Unterstützung von Tierschutzvereinen auf.



Eugen Niehues startet mit Ostfriesland-Ausflug in den Ruhestand

Eugen Niehues war seit dem 18. September 1985 als Gärtner bei der GWG im Einsatz. Neben seinen Kollegen Marian Thomanek und Christoph Ozimek sorgte er bei Wind und Wetter für gepflegte Außenanlagen. „Es war schon manchmal ein Knochenjob, aber es hat meistens Spaß gemacht“, erinnert sich Eugen Niehues bei seiner feierlichen Verabschiedung. Und weil er gerne verreist und ganz besonders die Nordsee liebt, gab es zum Abschied von den Kolleginnen und Kollegen einen Ausflug nach Ostfriesland geschenkt. Aber auch Eugen Niehues wird es sicher nicht langweilig werden, sein ganz besonderes Hobby ist die Fotografie. Ihr widmete er schon immer viel Zeit und hat – sehr zur

Freude der GWG – viele Wohngebiete und deren Veränderungen im Bild festgehalten.



GWG-Kooperation mit der Polizei für mehr Sicherheit unserer Mieter



Sicherheit ist eines der Grundbedürfnisse des Menschen. Die eigene Wohnung ist dabei einer der sensibelsten Bereiche und so wird das subjektive Sicherheitsgefühl ganz wesentlich durch den Grad an wahrgenommener Sicherheit in der Wohnung und deren Umfeld geprägt. Nicht umsonst sind bei Opfern von Wohnungseinbrüchen erhebliche negative Folgen durch die Verletzung dieses persönlichen Refugiums zu beobachten. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Schwerte eG und die Kreispolizeibehörde Unna

haben jetzt eine Kooperation bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Sicherheit in Wohnungen sowie im Wohnumfeld vereinbart. Landrat Michael Makiolla, Ralf Grobe und Jürgen Tekhaus unterzeichneten jetzt einen Kooperationsvertrag, dessen Inhalt Maßnahmen zur Sicherung von Wohnungen anhand normierter Standards, die Gestaltung der Quartiere nach Aspekten der städtebaulichen Kriminalprävention sowie Informationsveranstaltungen zu kriminalpräventiven Themen sind.

Mitgliederversammlung: Erfreulicher Geschäftsbericht für 2013 vorgelegt

Modernisierungsplanung bis 2018 Energieeinsparung im großen Stil

Etwa 130 Mitglieder der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Schwerte eG (GWG) überzeugten sich von der erfolgreichen Arbeit ihrer Genossenschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013.

GWG-Vorstand Ralf Grobe konnte daher auch in seinem Lagebericht von einer wesentlichen Stärkung der finanziellen Basis berichten. Mit einem Bilanzgewinn von über zwei Millionen Euro wurde das Eigenkapital weiter gestärkt, der Anteil am Gesamtvermögen liegt jetzt bei 46,1 Prozent. Einen leichten Anstieg verzeichnet die Genossenschaft bei der Anzahl der Wohnungskündigungen. „Damit liegt die Fluktuation weiter relativ hoch und der Vermietungsaufwand ist beträchtlich“, so Ralf Grobe. Die Ursachen hierfür konnte Grobe auch benennen: Es sind altersbedingte Gründe, wie der Umzug in ein Pflegeheim oder auch der Tod des Mieters, sowie der Erwerb von Eigentum oder die nicht mehr passende Wohnungsgröße, die zu den Wohnungskündigungen führen.

Erfreulich, so berichtete Ralf Grobe weiter, sei, dass trotz der relativ hohen Anzahl an Kündigungen nur eine einzige Wohnung am Bilanzstichtag nicht vermietet gewesen sei. Auch wenn das ehrgeizige Ziel von einem Null-Leerstand damit nicht ganz erreicht worden sei, zeigte sich Grobe sehr zufrieden und sieht darin das erfreuliche Ergebnis der nachhaltig angelegten

Modernisierungs- und Neubauprojekte der vergangenen Jahre.

Masterplan Modernisierung

Für die GWG ist die gute Ertragslage jedoch kein Selbstzweck. Mit der Vorstellung der Grundzüge des beschlossenen Masterplans für Modernisierung und Instandhaltung für die Jahre 2014 bis 2018 konnten sich die Genossenschaftsmitglieder davon überzeugen, dass weiter in die Bestände investiert wird.

Schwerpunkte liegen dabei im Bereich der Energie- und Heiztechnik. Erneuerung der beiden Blockheizkraftwerke, Teilnahme am Vaillant-Pilotprojekt „Brennstoffzelle“ und die intensive Nutzung

der Sonnenenergie für die eigene Stromversorgung waren nur einige Punkte, die Ralf Grobe nannte. Als ehrgeizig und visionär kann man die Pläne der GWG für die nächsten Jahre bezeichnen. „Komplex und umfangreich“, so nennt es GWG-Vorstand Ralf Grobe in seinem Lagebericht. Der Bericht und die Perspektiven stießen dann auch auf große Zustimmung bei den GWG-Mitgliedern. Einstimmig votierten sie für die Genehmigung des Jahresabschlusses 2013.

Auch die zur Wiederwahl stehenden Aufsichtsratsmitglieder Günter Hosang, Friedhelm Moritz und Rudolf Pohl wurden einstimmig für drei weitere Jahre im Amt bestätigt.



Wie in jedem Jahr konnte Aufsichtsratsvorsitzende Margret Wilkes wieder Genossenschaftsmitglieder ehren, die auf 50 Jahre Mitgliedschaft bei der GWG zurück blicken können. Mit einer Urkunde und einem Präsentkorb bedankte sich Margret Wilkes für die langjährige Treue zu ihrer Genossenschaft: „Es ist etwas ganz Besonderes, praktisch ein halbes Leben und hoffentlich noch viele weitere Jahre eine alte aber auch ganz junge Idee von sozialer und wirtschaftlicher Gemeinschaft zu leben.“

So schützt man sich vor Ganoven

Kriminalhauptkommissar Klaus Stindt von der Kreispolizeibehörde hielt bei der Mitgliederversammlung einen Vortrag zum



Tipps vom Kommissar: Klaus Stindt bei der GWG-Mitgliederversammlung.

Thema Einbruchschutz. Unter dem Motto „Riegel vor! Sicher ist sicherer“ konnte Klaus Stindt den Zuhörern viele interessante Tipps geben, wie man sich vor Trickbetrügern oder Einbrechern schützen kann. „Die meisten Einbrüche gehen heute auf das Konto von internationalen Profi-Banden“, erläutert Stindt. Einbrecher wollen Geld verdienen, sie wollen sich nicht mit langen Einbrucharbeiten aufhalten, so sein Hinweis an die Zuhörer. Daher sind die drei wichtigsten Bestandteile des Konzeptes „Riegel vor“ die Wachsamkeit der Bewohner, die Nutzung der Notrufnummer 110 und die technische Beratung für den Einbruchschutz. Der interessante Vortrag hat bei den Genossenschaftsmitgliedern beim abschließenden Imbiss noch zu vielen angeregten Gesprächen geführt.

GWG-Verwaltung mit Sonnenstrom



Gerade rechtzeitig im Sonnenmonat Juli wurde die Solaranlage auf den Garagen neben unserem Verwaltungsgebäude fertig. Jetzt bekommen wir Strom durch Sonnenlicht und was wir nicht selbst verbrauchen, speisen wir ins Netz.



Die GWG ist sein Leben – Der Querdenker der Branche hat in Schwerte neue Maßstäbe für ökologisches Denken geschaffen

Jürgen Tekhaus ist künftig der „Kopilot“ im GWG-Vorstand

Eigentlich wollte sich Jürgen Tekhaus mit dem Erreichen des 65. Lebensjahres aus der hauptamtlichen Tätigkeit als Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft zurückziehen. Aber weil man mit 65 Lenzen heutzutage noch lange nicht zum alten Eisen gehört und Erfahrung gerade bei der GWG gefragt ist, hat der Aufsichtsrat Jürgen Tekhaus und Ralf Grobe für weitere fünf Jahre zu Vorstandsmitgliedern der Genossenschaft und Geschäftsführern der Tochtergesellschaft bestellt. Jürgen Tekhaus wird künftig allerdings nur noch aus der zweiten Reihe heraus operieren.

Fragen und Antworten zu Gründen und Hintergründen

Das Interview führte der Schwerter Journalist Ingo Rous

Bei der Bestellung vor zwei Jahren war klar, dass Sie mit Erreichen des 65. Lebensjahres ihre hauptamtliche Tätigkeit bei der GWG beenden würden. Jetzt verlängern Sie doch. Was ist der Grund?

Meine turnusmäßige Amtszeit und die der Vorstandsmitglieder Hans-Georg Schwarze und Ralf Grobe liefen ab. Eine Wiederwahl des nebenamtlichen Vorstandsmitgliedes Schwarze war nicht mehr möglich, weil dieser mit 75 Jahren die in der GWG-Satzung festgeschriebene Altersgrenze erreicht hat. Die Genossenschaft muss jedoch von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern gesetzlich vertreten werden. So lag es nahe, das bewährte Zweierteam für weitere fünf Jahre zu bestellen. Ansonsten hätte Ersatz mit den erforderlichen Fachkenntnissen gesucht werden müssen.

Was war für Sie Voraussetzung für eine Verlängerung Ihrer Amtszeit nach Erreichen des 65. Lebensjahres?

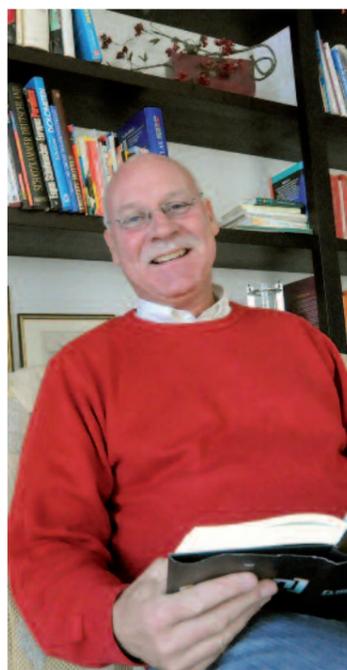
Zunächst habe ich mich über das Vertrauen gefreut. Wichtig für mich war aber die bisherige sehr gute Zusammenarbeit mit dem Kollegen Ralf Grobe und natürlich, dass ich auch weiterhin fit bin. Es ist nicht außergewöhnlich, auch nach dem 65. Lebensjahr noch verantwortlich in einem Unternehmen oder der Politik usw. tätig zu sein. Bestes Beispiel ist der vor einigen Tagen verstorbene Herr Albrecht, der noch bis ins hohe Alter bei ALDI aktiv war.

In vielen Wohnungsgenossenschaften sind nebenamtliche Vorstandsmitglieder die Regel. Meistens zusammen mit einem hauptamtlichen Vorstandsmitglied. Wie war das bei der GWG in der Vergangenheit?

Ich selbst habe immer zusammen mit nebenamtlichen Vorstandsmitgliedern die GWG geführt. Zuletzt war es Hans-Georg Schwarze, mit dem wir ein sehr gutes Team bildeten. Zurückliegend begleiteten mich bis zu fünf nebenamtliche Vorstandsmitglieder. Immer in großer Harmonie. Namen wie Erich Stein, Walter Brauer, Alfred Dürmeier sind sicher vielen älteren Mitgliedern bekannt. Es waren erfahrene und fachkundige Kollegen, deren Mitwirken für die GWG ein großer Gewinn war.

Fällt es Ihnen nicht schwer, in die zweite Reihe zu treten?

Ganz und gar nicht. Ich arbeite mit dem Kollegen Ralf Grobe seit fast 20 Jahren zusammen. Seit dem Jahr 2000 ist er auch Vorstandskollege und seit 2013 Geschäftsführerkollege in der GmbH. Wir sind ein gutes Team, verstehen uns menschlich und fachlich sehr gut. Natürlich sind wir nicht immer einer Meinung. Das wäre auch seltsam. Aber Ralf Grobe ist als hauptamtliches Vorstandsmitglied nun derjenige, der den Weg weisen muss. Ich stehe ihm dabei selbstverständlich, wenn er es wünscht, beratend zur Seite.



Mehr Zeit zum Lesen...

So ganz haben Sie sich aber auch noch nicht aus dem operativen Geschäft zurückgezogen. Das Ressort Finanz- und Rechnungswesen ist nach wie vor bei Ihnen. Welche Aufgaben lassen sich noch in der reduzierten Arbeitszeit bewältigen?

Modernste Kommunikationsmittel versetzen mich in die Lage, jederzeit erreichbar zu sein und entscheidungserhebliche Unterlagen zu erhalten, auch wenn man nicht mehr jeden Tag im Büro anwesend ist. So stehe ich in engem Kontakt mit dem Kollegen und der Geschäftsstelle. Grundsätzlich ist es so, dass der Vorstand einer Genossenschaft und der Geschäftsführer einer GmbH für alles verantwortlich ist, egal, ob er haupt- oder nebenamtlich tätig ist. Der Austausch mit den Gremien, also Mitgliederversammlung und Aufsichtsrat, steht selbstverständlich im Vordergrund. Aber auch die Wahrnehmung von öffentlichen Veranstaltungen, die operativen Aufgaben bei Krankheit oder Urlaub des Vorstands- und Geschäftsführerkollegen oder Entscheidungen zu Baumaßnahmen gehören weiter zu meinem Tätigkeitsbereich. Die Liste ließe sich noch beliebig verlängern.

Wie bringen Sie das alles unter einen Hut?

Die GWG ist in der glücklichen Lage, über ein schlagkräftiges Personalteam zu verfügen. Hier kennt jeder seine Aufgaben und ist in seinem Arbeitsgebiet eigenverantwortlich tätig. Ein guter Vorstand muss in der Lage sein zu delegieren. Außerdem wird der Vorstand unterstützt von zwei Prokuristinnen, Martina Reinhold und Birgit Theis. Hilfreich ist sicher auch die langjährige Erfahrung. Immerhin bin ich im nächsten Jahr 50 Jahre bei der GWG, davon seit 1972 mit der Leitung der Genossenschaft betraut.

Kann es sein, dass man die GWG als Ihr Kind bezeichnen könnte?

Das ist vielleicht zu hoch gegriffen. Aber in der Tat, die Arbeit macht mir natürlich auch deshalb noch Spaß, weil ich in all den Jahren die Möglichkeit der Mitgestaltung hatte und auf manche Entwicklung stolz bin. Die Arbeit und das Engagement für die GWG hat mir immer Freude bereitet. Vielleicht ist der Hintergrund in der Weisheit von Konfuzius zu suchen, der folgendes feststellte: „Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.“

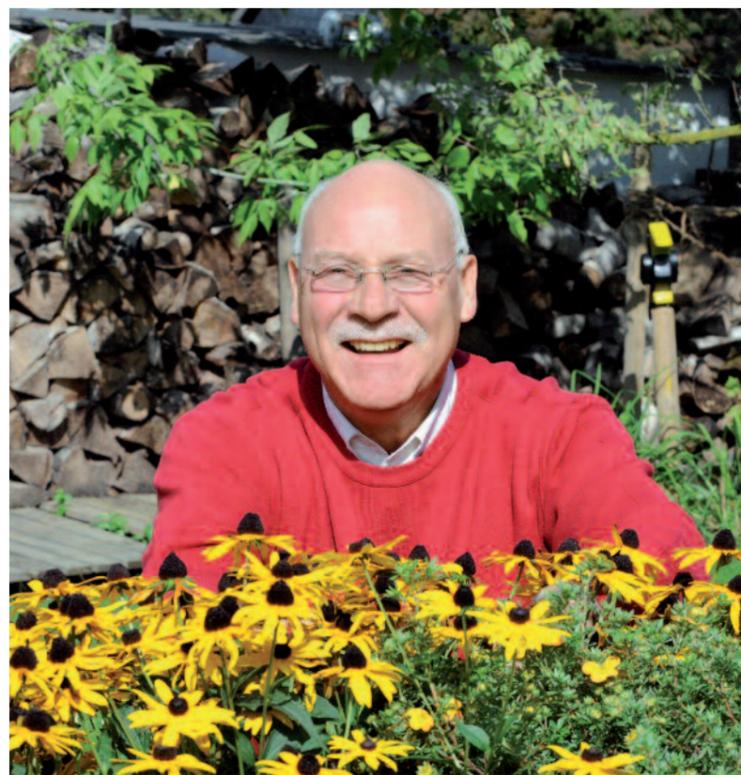
Aus Ihren Antworten ergeben sich Fragen zu drei Punkten: Baumaßnahmen. Geht das in Schwerte überhaupt noch? Ökologische Ausrichtung der GWG – ist das nicht auch Ihr Verdienst? Fitness. Wie halten Sie sich fit?

Nach wie vor halte ich den Wohnungsbau in Schwerte für dringend erforderlich. Der Bau von Wohnungen setzt voraus, dass geeignete Flächen vorhanden sind. Hier sehen wir durchaus perspektivische Ansätze. Ökologie und Klimaschutz sind mir immer eine Herzensangelegenheit gewesen. Die GWG handelt seit Jahren in diesem Bereich aus Überzeugung. Und Fitness? Ich fahre regelmäßig Fahrrad, spiele einmal in der Woche mit netten Kollegen Hallenfußball, mache Nordic-Walking, liebe die Gartenarbeit, reise gern und fahre im Winter Ski. Meine fünf Enkel

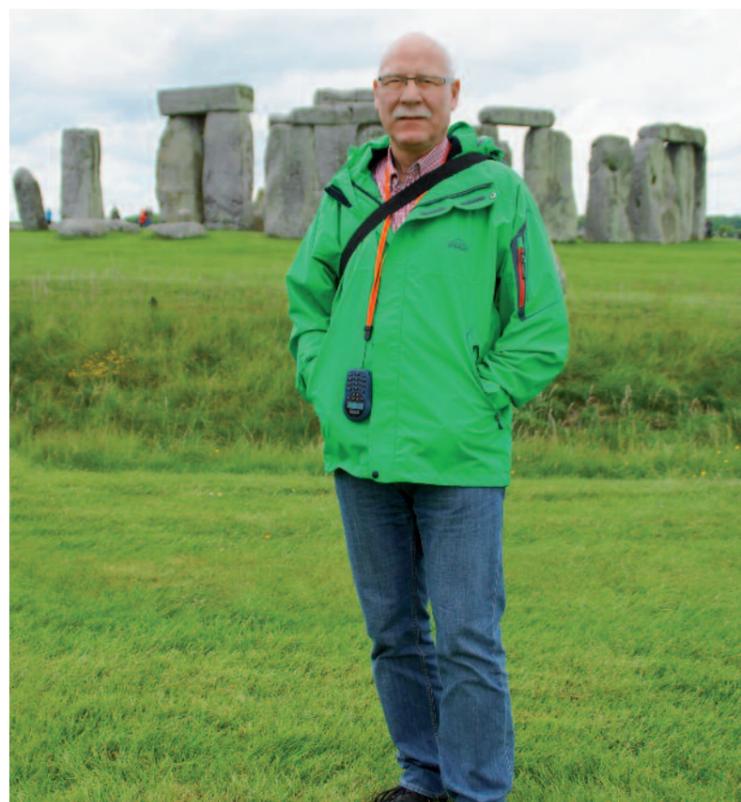
halten mich im Übrigen auf Trab. Ausgelesen habe ich inzwischen zwei dicke Wälzer – Breaking News von Frank Schätzing und Die Schlafwandler – Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog – von Christopher Clark. Neuerdings habe ich ein weiteres Hobby entdeckt: die Fotografie.

Was fotografieren Sie?

Alles, was mir vor die Linse kommt. Ich mache mich derzeit mit der Technik vertraut und habe ein hochinteressantes Feld entdeckt, das mich fesselt. Das ist ein spannendes Thema.



...für Erholung im Garten,



und endlich entspannt Reisen.



Wahre Meistergriller am Werk – Selbstgebackener Kuchen sehr begehrt Nachbarn organisieren in Eigenregie

Gleich mehrere Nachbarschaftstreffen haben GWG-Mieter in den letzten Wochen in Eigenregie organisiert. Eine schöne Sache, die die Genossenschaft auch immer



Am Grafeneck wurde gefeiert.

wieder gerne auch materiell unterstützt. Denn wer gut gelaunt zusammen feiert und gemeinsam alles organisiert, lernt sich besser kennen und verstehen.

Zum nachbarschaftlichen Kaffeetrinken fanden sich Mieter vom Grafeneck in Schwerte-Holzen zusammen.

Auch die Mieterinnen und Mieter aus dem Eschenweg veranstalteten wieder ihr mittlerweile traditionelles Grillfest.

Wahre Meistergriller waren schon immer die Seniorinnen und Senioren Am Zimmermanns Wäldchen

20a. Bereits kurz nach Erstbezug des seniorengerechten Hauses wurde der einhellige Wunsch nach einem fest installierten Grill auf der Gemeinschaftsterrasse laut. In Gemeinschaftsarbeit und Unterstützung der GWG wurde er dann auch gebaut und seit dem intensiv genutzt.

So fand auch jetzt wieder ein Grillnachmittag mit allen Hausbewohnern statt, zu dem GWG-Vorstand Ralf Grobe eingeladen war. Die Würstchen waren nicht nur lecker, sondern auch das Gastgeschenk des GWG-Vorstandes.

Dieser Artikel wurde uns von den Stadtwerken Schwerte zur Verfügung gestellt

Glasfasernetz: Schwerte gehört zur Spitzenklasse

Sofern es um die Zukunftstechnologie Glasfaser geht, kann ohne weiteres davon gesprochen werden, dass Schwerte den meisten deutschen Städten um viele Jahre voraus ist. Nahezu jeder dritte Haushalt in Schwerte kann schon heute einen Glasfaser-Hausanschluss nutzen – deutschlandweit hingegen ist es noch nicht einmal jeder hundertste Haushalt. Dabei sind sich alle Experten einig, der Glasfaser gehört die Zukunft der Datenübertragung.

Die Breitbandnachfrage steigt stetig, nicht zuletzt aufgrund der

Beliebtheit von Foto- und Videoplattformen wie Flickr und YouTube, sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter sowie Diensten wie IPTV und video-on-demand Plattformen. E-Government, E-Learning und Telemedizin gewinnen an Bedeutung und der Bereich smart-home entwickelt sich. Die Energiewende wird auch nur mit intelligenten Stromnetzen, sogenannten smart grids funktionieren können. Smart grids setzen wiederum Glasfasernetze voraus. Und auch Firmen müssen zunehmend vernetzt sein, um den Anschluss nicht zu verlieren. Unternehmen können sich immer weniger leisten, an Standorten zu verbleiben oder zu ziehen, die keine breitbandige Datenanbindung bieten – auch Mieter oder Immobilienkäufer betrach-

ten zunehmend die Internetanbindung bei ihrer Entscheidung für oder gegen eine Immobilie. Die Elementmedia, ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Schwerte, baut und betreut das Glasfasernetz in Schwerte. Die Vorteile eines Glasfaser-Hausanschlusses überzeugen auch immer mehr Schwerter Haushalte. Derzeit werden mehrere Bauprojekte in Holzen und in Ergste zeitgleich vorangetrieben.

Weitere Informationen zum TV-Angebot der Elementmedia finden Sie unter www.elementmedia.de oder sprechen Sie die Berater im Kundenzentrum der Stadtwerke Schwerte, Bahnhofstraße 11, in der Zeit Mo.-Fr. von 8 – 18 h an.

Experten besichtigen GWG-Solarsiedlungen

Die GWG-Solarsiedlungen sind ein Vorbild in NRW. Dr. Hartmut Murschall, stellvertretender Referatsleiter für Klimagerechtes Bauen und Wohnen, und Dipl.-Ing. Andreas Gries von der Energieagentur NRW, kamen zur Besichtigung der Solarsiedlungen in der Schützen- und Märkischen Straße. „Für uns ist wichtig zu wissen, wie sich die Solarsiedlungen entwickelt haben, die wir in der Vergangenheit gefördert haben“, erläuterte Dr. Murschall und ist begeistert von dem Ergebnis. Bei der Besichtigung der beiden Wohngebiete konnten die GWG-Vorstände Ralf Grobe und Jürgen Tekhaus bestätigen, dass die Prognosen hinsichtlich der Energieeinsparung durch die Nutzung regenerativer Energien voll eingetroffen sind. Es reicht nicht, nur auf gute Technik zu setzen, das Ambiente muss auch stimmen“, erläutert er die ganzheitliche Herangehensweise der Genossenschaft. So wurde dann auch gleich verabredet, bei weiteren Modernisierungsmaßnahmen wieder zu kooperieren.



Elementarschäden sind versichert

Dieser Sommer hat es wirklich in sich. Im Juli verging kein Tag, an dem nicht in irgendeiner Region große Unwetterschäden gemeldet wurden. Schwerte wurde zum Glück bislang verschont. Die GWG hat bereits seit Jahren im Zuge der Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen vorgesorgt und durch Ausgleichs- und Versickerungsflächen, sowie den Einbau von Zisternen Puffer geschaffen, damit die Wassermengen nicht unmittelbar in die Kanalisation laufen. Doch auch das hilft je nach Wetterlage gegebenenfalls nur bedingt. Die GWG hat daher schon seit langer Zeit alle Häuser auch gegen Ele-

mentarschäden versichert. Denn im schlimmsten Fall können Unwetter oder andere Katastrophen dafür sorgen, dass Häuser derart in Mitleidenschaft gezogen werden, dass sie unbewohnbar werden. Mieter sollten jedoch bedenken, dass durch Unwetterschäden, auch der persönliche Hausrat in Mitleidenschaft gezogen werden kann, diese Schäden sind durch unsere Elementarschadenversicherung nicht abgedeckt. Die GWG appelliert daher an alle Mieter, unbedingt eine eigene Hausrat- und Elementarschadenversicherung abzuschließen, um im Schadensfall nicht vor dem Nichts zu stehen.

Von der Schuhreparatur bis zur Buchbestellung – Am Hermann-Löns-Weg gibt es eine große Auswahl und auch einen guten Rat Ulrike Hollatz ist in ihrem Laden auch mal die „Sorgentante“

Die Aktenordner stehen ganz oben im Regal. In Reih' und Glied, wie sich das für Aktenordner gehört. Darunter finden sich Karten. Für Geburtstage. Für Sterbefälle. Für jeden Anlass. Geschenkpapier? Aber sicher gibt es das im Ge-

schäft von Ulrike Hollatz am Holzener Weg. Dazu sind Stifte im Angebot. Oder Geodreiecke. Überhaupt Schulbedarf. Ulrike Hollatz führt nämlich eine Schreibwarenhandlung. Und doch ist ihr Geschäft weitaus mehr als das.

Seit 2005 steht sie hinter ihrem kleinen Tresen im Geschäft zwischen Hermann-Löns-Weg und Kreuzstraße. Dass sie einmal Inhaberin einer Schreibwarenhandlung sein würde, hatte sie nicht geahnt, als sie nach dem Besuch der Grundschule in Holzen und der Realschule am Bohlgarten ihre Ausbildung zur Bankkauffrau absolvierte. „Ich habe drei Kinder groß gezogen“, erklärt sie, warum sie in ihrem Lehrberuf eine Pause einlegen wollte. Und dann kam der Zufall ins Spiel. „Ich habe in diesem Geschäft immer eingekauft und habe so erfahren, dass sich meine Vorgänger zur Ruhe setzen wollten“. Also hat Ulrike Hollatz gehandelt. Sie klopfte an bei der GWG als Eigentümerin der Immobilie, rannte dort offene Türen ein und profitierte von der großen Bereitschaft der GWG, die neue Mieterin zu unterstützen. „Das war alles nur eine Formsache“, erin-

tert sie sich. Tja, und seitdem hat sie ihren festen Platz – nicht nur bei der GWG, sondern auch bei ihren Kundinnen und Kunden. Sie hat viele davon, wechselt mit jedem ein paar Worte und fungiert auch schon mal als Sorgentante. Sie kennt ihre Leute, und die Leute kennen sie. „Ich bin eine von ihnen“, sagt die 50-Jährige, die sich scheinbar durch nichts aus der Ruhe bringen lässt. Der Strom von Leuten reißt nicht ab, der eine holt sich seine Zigaretten, die andere eine Zeitung. Zwischendurch klingelt das Telefon, Ulrike Hollatz muss eine Bestellung aufgeben. Sie führt ihr Geschäft alleine. Wenn Not an der Frau ist, springt schon mal ihre Mutter ein. Ansonsten leistet sie ihre 44-Stunden-Woche alleine. Und verkauft nicht nur Zigaretten, Zeitschriften oder Schreibwaren. Bei Ulrike Hollatz können Bücher bestellt werden, Pakete abgege-

ben werden. Oder Wäsche. Und Schuhe zur Reparatur. Handykarten können erworben werden. Sperrgutkarten. Restmüllsäcke. Papiersäcke für den Biomüll. So geht Schreibwaren heute. Sehr erfolgreich sogar.



Ulrike Hollatz in ihrem Laden

Impressum

Diese Zeitung wird von der
Gemeinnützige
Wohnungsbaugenossenschaft
Schwerte eG
und der
GWG Wohnungsbau- und
Verwaltungsgesellschaft mbH
herausgegeben.

Die Verteilung erfolgt kostenlos an Mitglieder,
Kunden, Interessenten, Firmen, Behörden u.s.w.

Verantwortlich: Ralf Grobe
Redaktion: Birgit Theis
Rathausstraße 24a, 58239 Schwerte,
Telefon (02304) 240320
Telefax (02304) 2403232
www.gwg-schwerte.de